

Hare-Niemeyer-Verfahren

Bei diesem nach dem Engländer T.Hare (1806-1891) und dem deutschen Mathematiker Horst Niemeyer (*1931) benannten Verfahren wird zur Errechnung der Sitzzahl zunächst die Stimmenzahl der einzelnen Parteien (sofern sie die Fünfprozentklausel überwunden haben) mit den zu vergebenden Parlamentssitzen multipliziert und das Produkt durch die Gesamtzahl der Stimmen aller Parteien geteilt; die dabei verbleibenden Restsitze werden in der Reihenfolge der höchsten Zahlen hinter dem Komma an die Parteien vergeben.

Fraktion	Stärke
SPD	13
CDU	8
BA/CDF	8
FDP	4
Grüne	4
dUH	4
FL	2
	43

Sitzverteilung bei einer Ausschussgröße von													
	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
SPD	2	3	3	3	4	4	4	5	5	5	5	6	6
CDU	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3	4
BA/CDF	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3	4
FDP	1	1	1	1	1	1	1	1	2	2	2	2	2
Grüne	1	1	1	1	1	1	1	1	2	2	2	2	2
dUH	1	1	1	1	1	1	1	1	2	2	2	2	2
FL	0	0	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	9	10	10	11	12	14	14	15	18	18	18	19	21

Bei Ausschüssen mit 8, 9, 13 und 20 Sitzen entscheiden Losverfahren zwischen den 8er-Fraktionen über die Zuteilung der freien Sitze

Bei Ausschüssen mit 16 und 17 Sitzen entscheiden Losverfahren zwischen den 4er-Fraktionen über die Zuteilung der freien Sitze